



Weitsicht Seit ihrer Operation kann Sabine Bauer auch die Berge in der Ferne wieder klar und deutlich erkennen

„Ich genieße mein neues Leben“

Lange wusste Sabine Bauer nicht, was ihre **Sehkraft** schwinden lässt. Doch nach einer Untersuchung beim Augenarzt war die Diagnose klar. Eine Augen-OP gegen den grauen Star verschaffte ihr schließlich große Erleichterung

➔ Als Zahntechnikerin ist Sabine Bauer* auf gutes Sehen angewiesen. Bei ihrer präzisen Arbeit begleitet sie daher eine spezielle Lupenbrille. Im Alltag kommt sie mit ihrer Sehkraft gut zurecht, nur bei Dunkelheit ist sie bereits seit Jahren auf eine Brille für Nachtsicht angewiesen. Lange reicht ihr diese Sehhilfe aus. Doch irgendwann merkt sie, dass sie Dinge in der Ferne nur noch schwer erkennen kann, auch bei Tag.

Die 57-Jährige beginnt, Doppelbilder zu sehen, was sie auch in ihrer Freizeit einschränkt. Plötzlich kann sie nicht mehr ins Kino gehen oder fernsehen. Beim Lesen sieht sie die Buchstaben übereinanderliegend. Es wird klar: Sie muss etwas unternehmen.

Umständlich. Zu Beginn konnte Sabine Bauer nicht ahnen, dass dies der Beginn einer langen Odyssee sein sollte. Zuerst sucht sie verzweifelt nach passenden Brillengläsern,

* Name von der Redaktion geändert

doch ohne Erfolg. Immer wieder stehen Termine für Sehtests beim Optiker an, regelmäßig braucht sie neue teure Gleitsichtbrillen. Doch keines der Gläser will ihre Sehschwäche richtig korrigieren. Ganze fünf Jahre dauert es, bis ihr Optiker sie endlich an einen Augenarzt verweist. Der erkennt schnell den Grund für die stark verschlechterte Sehkraft: Sabine Bauer hat einen grauen Star.

Eine Zweitmeinung gibt Sicherheit

Den für diese Altersschwäche der Augen typischen Grauschleier hat die 57-Jährige nie bewusst wahrgenommen. Schleichend hat er sich über die Linsen gelegt und ihre Sehkraft nach und nach immer stärker beeinträchtigt. Der Augenarzt will die Patientin sofort operieren, ein OP-Termin in zwei Wochen wird festgesetzt. Weil sie sich überrumpelt und nicht gut beraten fühlt, sucht sie Rat bei einer Bekannten. Diese schlägt vor, sich bei der Praxis MVZ Prof. Neuhann in München eine Zweitmeinung einzuholen.

„Endlich habe ich Erklärungen erhalten, die ich nachvollziehen konnte. Der Arzt hat sich viel Zeit für mich genommen, mich ausführlich informiert und mir die Unterschiede einschließlich der Vor- und Nachteile der zur Auswahl stehenden Linsen erläutert. Das machte einen sehr professionellen und fundierten Eindruck auf mich.“ Sabine Bauer sagt ihren OP-Termin bei dem ersten Arzt ab und macht stattdessen einen neuen Termin in der Praxis MVZ Prof. Neuhann.

Angepasst. Dr. med. Carl Clemente, Facharzt für Augenheilkunde, sagt: „Frau Bauer kam wegen deutlicher Sehverschlechterung auf beiden Augen zu uns, die ihr im Alltag Schwierigkeiten bereitete. Die Augenlinsen waren beidseits deutlich getrübt, mit einer Sehschärfenminderung auf 40 Prozent.“

Mit Dr. Clemente wählt die Patientin ein spezielles Linsenimplantat aus. Sie beschreibt: „Ich wollte wieder gut lesen können, auch in der Sonne, und in die Weite sehen.“ Dr. Clemente erklärt: „Frau Bauer hat sich mit dem Wunsch nach größtmöglicher Brillenunabhängigkeit für eine multifokale Linse entschieden. Zusätzlich zur eingeschränkten Sehfähigkeit musste bei ihr eine Hornhautverkrümmung ausgeglichen werden. Deshalb ist die implantierte Linse auch mit einer Zylinderkorrektur versehen. Man spricht hier von einer torischen multifokalen Linse.“

Ganz ohne Einschränkungen

Im Vorfeld der Operation ist die Patientin entspannt, sie fühlt sich in guten Händen. „Die OP, Betreuung und Nachbehandlungen liefen

super. Die Praxis war toll organisiert, auch in Bezug auf die zeitlichen Abläufe, trotz Corona. Zwischen den Eingriffen am ersten und zweiten Auge lag nur eine Woche. Ich hatte keinerlei Schmerzen und am Tag nach beiden OPs konnte ich wieder alles machen und war überhaupt nicht eingeschränkt.“

Auch lange nach den Eingriffen ist Frau Bauer noch von ihrem Effekt begeistert. Sie erzählt: „Vor der OP hatte ich gar nicht richtig gemerkt, wie schlecht ich inzwischen sehe. Nach der OP war ich erst einmal völlig geblendet, so klar und hell war alles um mich herum. Ich genieße es total, wieder so gut zu sehen. Ich kann alles lesen, auch auf die Nähe, die Sicht auf alle Entfernungen ist fließend möglich, nichts ist mehr verschwommen. Ich bin richtig erleichtert und froh über meine Entscheidung. Durch die OP habe ich so viel Lebensqualität wiedergewonnen!“

Auch Dr. Clemente ist zufrieden. Als Facharzt für Augenheilkunde hat er täglich mit Patienten wie Sabine Bauer zu tun. Im Interview erzählt er, wann eine Operation geeignet ist und was Patienten beachten müssen.

🔍 Welche Behandlungsoptionen gibt es bei grauem Star, bevor eine OP notwendig wird?

Die typischen Symptome wie Grauschleier und Blendung sind nur durch die Operation zu beseitigen. Was der graue Star allerdings auch machen kann, ist eine Brechkraftänderung des Auges. Dadurch verändern sich die Brillenwerte. Deshalb kann durchaus manchmal ein neues Brillenglas noch eine gewisse Zeit eine Verbesserung bringen. Das behebt aber eben nicht die Linsentrübung und kann die Krankheit auch nicht aufhalten. ➔

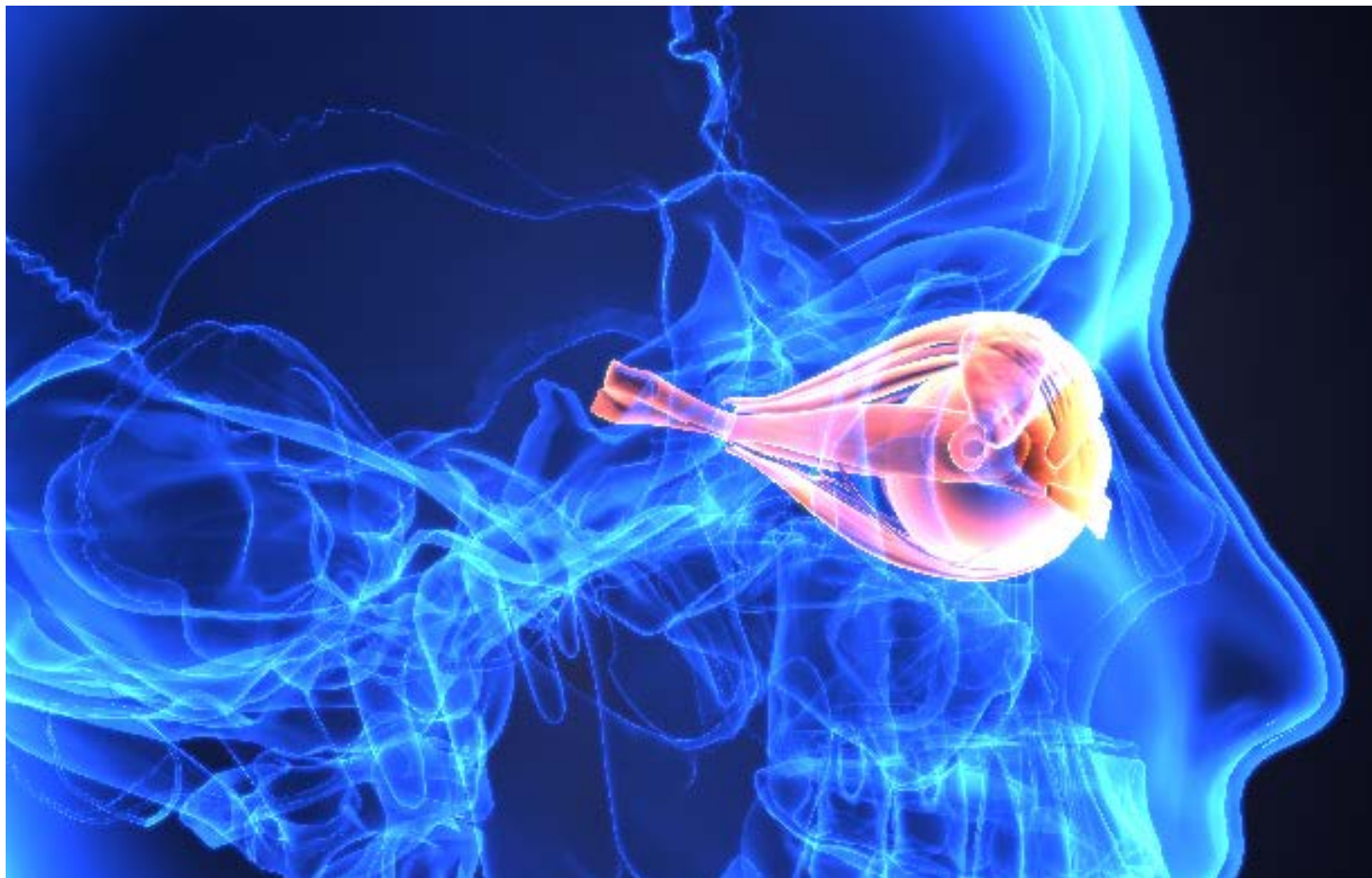
Brillengläser bringen nur für eine gewisse Zeit eine Verbesserung



Dr. med. Carl Clemente,
Facharzt für
Augenheilkunde, MVZ
Prof. Neuhann, München

Erkrankt Befällt ein grauer Star, auch Katarakt genannt, das Auge, bildet sich ein grauer Schleier im Sichtfeld





Lichteinfall Durch die neue Linse entstehen zwei neue Brennpunkte im Auge, über die wir scharf sehen können

➔ Andererseits birgt das Aufschieben eines Eingriffs auch keine Gefahr. Es kommt nur sehr selten vor, dass sich die Voraussetzungen für eine OP dadurch verschlechtern.

? Wie bereiten sich die Betroffenen am besten auf die Augen-OP vor?

Patienten müssen sich hier nicht besonders vorbereiten. Die Operation ist körperlich nicht belastend.

Nach der Operation sollte man allerdings eine gewisse Auszeit einplanen, vor allem, wenn man im Berufsleben steht. Unabhängig von der ausgeübten Tätigkeit empfehlen wir, sich nach der Kataraktoperation wenigstens eine Woche Erholung zu gönnen, auch wenn die Sicht schon früher wieder gut ist.

Früher hat man gesagt, dass Patienten außerdem „nicht schwer heben und sich nicht bücken“ sollen, aber das gilt nicht mehr. Das ist der modernen Operationstechnik mit den viel kleineren Schnitten zu verdanken.

? Können während oder nach dem Eingriff Schmerzen entstehen?

Schmerzen während oder nach der Operation werden selten beklagt. Für den Eingriff wird das Auge örtlich betäubt. Dabei gibt es die Möglichkeit, mit Augentropfen zu betäuben

oder ein entsprechendes Mittel neben das Auge zu spritzen. Für die Injektion gibt es wiederum verschiedene Optionen, die passend zum Patienten in Betracht gezogen werden.

Eine Betäubungsmittelinjektion per Spritze bewirkt zusätzlich eine Ruhigstellung des Auges, gerade bei (blick)unruhigen Patienten wird die Operation dadurch sicherer. Die Spritze selbst wird von den Patienten allerdings oft als schmerzhaft empfunden, aber nur für die kurze Zeit der Injektion. Dafür gilt die Augentropfenbetäubung als die erste Lokalanästhesie überhaupt, historisch belegt für das Jahr 1884.

Bezüglich der Wahl des Betäubungsverfahrens spielt auch die Vorliebe des Operateurs eine Rolle. Nach meiner persönlichen Einschätzung überwiegen insgesamt eher die Vorteile der Spritzenbetäubung, deshalb empfehle ich diese meinen Patienten im Allgemeinen – wenn nicht beispielsweise eine Betäubungsmittelallergie dagegenspricht. Und wenn es gewünscht ist, kann man natürlich auch in Vollnarkose operieren.

? Gibt es Risiken, die mit dieser Operation verbunden sind?

Durch die fortgeschrittene Technik ist die Erfolgsquote inzwischen sehr hoch – trotzdem

Schmerzen nach der OP werden nur selten beklagt



Dr. med. Carl Clemente

bleiben Risiken. Man bedenke, das Auge wird bei der Operation eröffnet und es wird ein Stück Kunststoff in den Augapfel eingesetzt. Es ist dadurch immer z.B. die Möglichkeit einer Infektion gegeben, die schlimmstenfalls zur Erblindung führen kann. Man sollte sich also davor hüten, die Operation zu banalisieren. Der Eingriff ist kein Klacks, und Augen hat man nur zwei. Schwere Komplikationen sind aber heute erfreulicherweise selten.

Wenn Patienten nach einer Kataraktoperation enttäuscht sind, liegt es häufig nicht daran, dass sich ein gefürchtetes Operationsrisiko verwirklicht hat oder die Operation nicht fachgerecht durchgeführt wurde. Bei manchen Augen sind die Chancen zur Sehverbesserung zusätzlich durch eine andere Erkrankung als den grauen Star begrenzt.

❓ Was passiert vor dem Eingriff?

Um mögliche Risiken zu besprechen und das Verfahren genau zu erklären, findet vor der OP ein Aufklärungsgespräch statt. Der Augenarzt muss sich genügend Zeit nehmen.

Hier muss man auch auf die Erwartungshaltung des Patienten eingehen. Denn die Operation stellt nicht den Zustand einer jugendlichen natürlichen Linse wieder her, wie viele sich erhoffen. Dazu muss man bedenken, dass die Kunstlinsen-Kalkulation nicht so genau ist wie eine Brillenglasanpassung. Auch die multifokale Kunstlinse hat beispielsweise einige spezifische Nachteile, die unterschiedlich stark störend wahrgenommen werden können. Mitunter stellt sich ein Operationserfolg auch erst mit der Zeit ein.



❓ Aus welchem Material bestehen die verwendeten Kunstlinsen?

Die Linsen bestehen aus einem speziellen Acrylstoff, man kann sich das vorstellen wie weiches, flexibles Plexiglas.

Präzise Mithilfe eines speziellen Mikroskops kann der Operateur jede Bewegung genau verfolgen

❓ Wie lange halten multifokale Linsen?

Für Kunstlinsen gibt es kein Verfallsdatum, sie sollten für den Patienten also mindestens ein Leben lang halten.

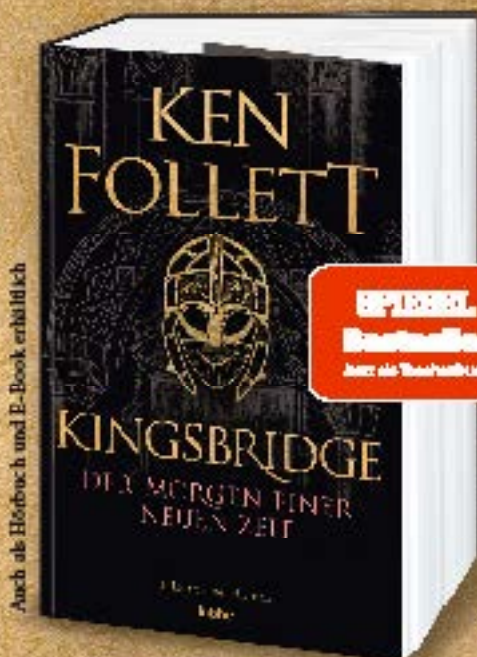
❓ Ist grauer Star eine geschlechtsunabhängige Alterserscheinung?

Tatsächlich kommen Katarakte in der zweiten Lebenshälfte bei Frauen häufiger vor als bei Männern. Experten vermuten, dass hormonelle Ursachen dahinterstecken. Daneben ist auch eine erbliche Veranlagung möglich. ◀

**Platz 1 der
SPIEGEL-Bestsellerliste
jetzt für nur 20,- €**

**Die Vorgeschichte zum Welterfolg
DIE SÄULEN DER ERDE**

luebbe.de/kingsbridge



Auch als Hörbuch und E-Book erhältlich

Köbbe